ADB-Artikel

Breyer: *Johann Gottlieb B.*, geb. 25. Dec. 1715, † 25. Jan. 1796, herzoglich württembergischer Geheimerath und Geheimer Secretär. Ihm verdankt Württemberg die erste und einzige gedruckte systematische Darstellung des durch den Ausspruch von Fox (er kenne nur zwei Verfassungen, die englische und die württembergische) berühmt gewordenen Staatsrechts des vormaligen Herzogthums Württemberg, unter dem Titel: „Elementa juris publici Wirtembergici ac ducum privati“. 1782. Zweite Ausgabe 1787. Eine andere deutsch geschriebene Arbeit über die (alt)württembergische Verfassung von demselben Verfasser cursirte nur handschriftlich; ebenso wie J. J. Moser's Einleitung in das herzoglich württembergische Staatsrecht, welche in der landschaftlichen Censur so umgeschmolzen worden ist, daß er sie nicht mehr für seine Arbeit erkannte. (J. J. Moser's würtemb. Bibliothek S. 245.) Kleinere Abhandlungen Breyer's über die Untheilbarkeit der herzoglich württembergischen und mömpelgardischen Lande, über die alten würt. Allodialbeziehungen etc. sind angeführt bei Meusel, im Lexikon.

Joh. Christoph Friedrich B., Sohn des obigen, geb. 2. Febr. 1749, † 12. Oct. 1777, Doctor der Rechte, herzoglich württembergischer geheimer Archivrath (1769), dann außerordentlicher, seit 1774 ordentlicher Professor der Rechte in Tübingen, zugleich herzoglicher Rath und Hofgerichtsassessor. Außer einer gedruckten deutschen Rede über die Frage: „Sind viele oder weniger Gesetze einem Staat nützlicher“ 1767, schrieb er eine Anzahl lateinische Abhandlungen: „Ueber das Fideikommiß des würt. Hauses“ 1769, „Die landesherrliche oberstrichterliche Gewalt“ 1772, „Ueber die neuesten Landessuccessionen nach Erlöschung des baden-badischen und des brandenburg-baireuthischen Hauses“ 1772, „Die Theilungen im würtemb. Hause und die Reichsunmittelbarkeit“ 1774 etc. angeführt bei Meusel S. 595.

Autor

Reyscher.

Empfohlene Zitierweise

, „Breyer, Johann Gottlieb“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1876), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften